

Hugo Römpler

Ehrenbürger von Schömburg
Freund und Geschäftspartner
Dr. Carl Gmelin

Er hat die vorhergehenden Beiträge in seinem Buch „Hugo Römpler und sein Werk“ erarbeitet. Er schreibt dort im Vorwort: Aus dem eigenen Bedürfnis heraus die Entwicklung des Sanatoriums an dessen Gründung ich mich vor 44 Jahren beteiligt habe zu überblicken, erbat ich auf der Generalversammlung von 1936 von den Gesellschaftern den Auftrag zur Abfassung einer Geschichte des Sanatoriums.

Wer war Carl Gmelin?

Leben (nach Wikipedia)

Gmelin (1863 – 11941 in Tübingen) wurde als fünftes Kind des Gerichtsaktuars und Oberamtsrichters Otto Gmelin geboren. Der aus Schwaben stammende Gmelin studierte Medizin an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, in Erlangen und Berlin. Nach Abschluss seines Studiums und Promotion unternahm er zunächst eine Studienreise nach Wien, bevor er Assistent bei einem praktischen Arzt in Stuttgart wurde und sich 1889 selbstständig machte. 1892 unternahm er eine Erholungsreise nach Amrum, wo er die Hamburger Fabrikantentochter und Lehrerin Alice Menendinck kennenlernte, die er 1893 heiratete. 1894 musste er aus Gesundheitsgründen seine Praxis in Stuttgart aufgeben und arbeitete einen Sommer lang auf Amrum als Arzt, Verwalter und Vergnügungsdirektor im Hospiz von Bodelschwingh. Er überwachte dann Diätlabore im Lahmann-Sanatorium im heutigen Stadtteil Weißer Hirsch in Dresden.



1898 gründete er in [Wyk auf Föhr](#) im Stadtteil Südstrand das Nordsee-Sanatorium „Haus Tübingen“, anfangs in Zusammenarbeit mit seinem Schwager Otto Mensendieck, der später nach Zürich ging und Schüler von [Alfred Adler](#) wurde. Die Heilmethoden im Nordsee-Sanatorium bauten auf die natürlichen Heilkräfte von Wasser, Sonne und Luft. [Carl Haeberlin](#) war am Aufbau der bioklimatischen

Forschungsanstalt beteiligt. Das Sanatorium wurde durch den Jugendstil-Architekten [August Endell](#) gebaut, ein großzügiger Park wurde als Windschutz und Erholungsangebot für die Sanatoriumsgäste – der sogenannte Nordsee-Park – angelegt. Später wurde eine große Promenade errichtet, und rund um das Sanatorium wurden von Gmelin, später von seinen Nachfolgern, weitere Ländereien erworben, so dass fast der gesamte Bereich Südstrand zum Besitz des Sanatoriums gehörte. Im Jahre 1909 ließ Gmelin ein beachtliches Gebäude für sein neues [Nordsee-Pädagogium](#) errichten. Carl Mensendieck, ein weiterer Schwager Gmelins, betrieb die Umwandlung des Sanatoriums in eine AG, kaufte Aktien auf und manövrierte ihn langsam aus. 1930 kündigte die AG dem alten Gmelin, der noch bis 1935 am anderen Ende der Insel in [Utersum](#) einer Heilstätte für die Reichsversicherung für Angestellte vorstand, bevor er im Ruhestand nach Tübingen zurückging.



Die Stadt Wyk auf Föhr hat die Hauptstraße, welche die Altstadt mit dem Südstrand verbindet, nach Dr. Carl Gmelin benannt. Sie führt am Nordsee-Park und am Nordseesanatorium vorbei.

Soweit zu seinem Wirken in Wyk auf Föhr.

Gmelin lernt Hugo kennen als dieser 1892 nach Partnern zum Bau eines Sanatoriums sucht. Gmelin ist ein junger, aber schon gut beschäftigter Arzt. Er hat die Krankenkasse der Buchdrucker und Schriftgießer. Die Bleidämpfe disponieren zu Lungentuberkulose. Sie tun ihm leid. Gmelin beteiligt sich mit

seiner väterlichen Ausstattung mit 30.000 Mark, die er vom Mai 92 bis März 93 einbezahlt. Er wird damit stiller Teilhaber am Sanatorium und später Anteilinhaber an der GmbH. Obwohl sich die beiden selten persönlich getroffen haben, zeigt der Schriftverkehr, dass ein enges Verhältnis bestand. So eng, dass Römpler bei ihm, was geschäftliche Dinge betraf, sein Herz ausschütten konnte. Dr. Gmelin hielt auch nach dem Tod von Hugo Römpler dem Sanatorium die Treue. Er gab allerdings seine Geschäftsanteile 1918 ab und zwar 44.300 Mark an die Dr. med. Gmelin, Nordseesanatorium AG und 16.000 Mark an seinen Bruder, Dekan Gmelin,

Gmelin war im Alter wieder in seine Heimat gezogen. Von Tübingen nach Schömberg war es nicht mehr so weit. So konnte er sich intensiv mit dem Leben von Hugo Römpler befassen und Gespräche mit Schömberger Bürgern, der Tochter und dem Schwiegersohn Pfarrer Rieger führen und uns auch eine Beschreibung des Ortes bis 1936 hinterlassen.

Wolfgang Obert